

der Bosniake geht damit durch dick und dünn, durch Schuhtiefen Kot wie durch kniehohen Schnee und ist so immer an den Füßen durch und durch naß.“

Dem Wohnraum des Bosniaken fehlen auch die einfachsten Hausgeräte. Auf dem nackten Erdboden sitzt, isst und arbeitet er; auf dem nackten Erdboden schläft er auch, den Arm als Kissen unter dem Kopfe. Die ganze Familie liegt um das Feuer herum, am nächsten die Kinder, welche auch im Winter nur mit einem Hemde angethan sind. Die Erwachsenen schlafen in ihren Kleidern, aus denen sie oft viele Wochen nicht herauskommen. Die Kinder bis zum 15. Jahre sind immer barfuß; und je jünger das Kind, desto weniger Kleider bekommt es.

Die Ursache dieser entsetzlichen Armut liegt zumeist in der jahrhundertelangen Mißhandlung und Ausbeutung der christlichen Bosniaken durch die Türken. Als diese das Land völlig erobert hatten, trat fast der ganze grundbesitzende Adel zum Islam über, die große Menge des Volkes aber blieb der griechischen Kirche treu. Durch den schmachlichen Abfall vom väterlichen Glauben erwarb der bosnische Adel bedeutende Vorteile. Er erhielt die ausgedehntesten Vorrechte und konnte das christliche Volk in jeder Weise, besonders aber durch unerhörliche Abgaben, bedrücken. Dieses hielt aber trotzdem am christlichen Glauben fest. Mehrfache Versuche, das türkische Joch abzuschütteln, mißlangen; doch hatte der letzte einen Erfolg. Im Jahre 1878 wurden Bosnien und die Herzegowina unter österreichische Verwaltung gestellt, nachdem der blutige Widerstand, den die fanatische mohammedanische Bevölkerung leistete, niedergeworfen worden war. Seitdem bessern sich allmählich die Verhältnisse der armen christlichen Bosniaken. (Nach Grube und P. Franz.)

### **Rom. Die Peterskirche und der Vatikan.**

Wenn man den Tiber auf der Engelsbrücke überschreitet, so gelangt man — an der mächtigen Engelsburg vorbei — durch keineswegs schöne Straßen auf den Petersplatz, der durch seine großartige, einfache Schönheit auf den tiefen Eindruck vorbereitet, welchen Sanct